

schriften beschäftigt, die noch nicht beendigt ist. Doch gelang es auch so mit seiner Hülfe bald die Chronik zu finden, von der allem Anschein nach Christofani gesprochen hatte. Es ist die nr. 341 der neuen Ordnung, eine Pergamenthandschrift in 4^o, von circa 134 Blättern, und enthält von einer Hand s. XIV. auf Langzeilen, in schon mehr cursiven Zügen eng und nicht besonders leicht lesbar geschrieben, eine umfangreiche, ziemlich ordnungslose Compilation eines Minoriten, der wohl zweifellos im Convent zu Assisi schrieb, wenn ich auch nicht sichere Beweisstellen dafür gefunden habe, ausser dass, wie eine Hand s. XIV.—XV. auf der letzten Seite bemerkt, der Codex 'Armarii conventus Assisii' war. Die Chronik beginnt mit dem Siege des Christenthums über das Heidenthum im römischen Reich; in einem vorhergehenden Bande scheint aber nach der Vorrede schon etwa die Zeit von Christi Geburt bis auf Constantin behandelt gewesen zu sein. Sie reichte ursprünglich mindestens bis zum Tode Papst Iohanns XXII. und Einsetzung Benedicts XII (1334), wie aus dem Capitelindex und Fragmenten am Schluss hervorgeht, von den drei letzten Quaternionen sind aber XVI. und XVII. ganz verloren, von XVIII. sind nur noch 2 Blätter übrig; der Theil also, der allein von bedeutenderem Werth hätte sein können, existiert nicht mehr. Quaternio XV. schliesst mit Papst Coelestin V. (1294) und einem Bericht über Karl II. von Sicilien und die Söhne Peters von Aragonien. In den letzten erhaltenen Partien beschäftigt sich der Autor hauptsächlich mit der Geschichte des heiligen Landes, dessen Verlust (Einnahme von Tripolis, Aceon) er ziemlich ausführlich nach minoritischen Berichten behandelt, und mit dem Sicilischen Reich. Lokalgeschichtliches kommt gar nicht vor. Die Papstgeschichte ist im allgemeinen behandelt, Deutschland fast gar nicht berücksichtigt, nur die Nachfolge eines neuen Königs erwähnt. Es ist schon Martin von Troppau stark benutzt, soviel ich aber sehe, keine der bekannten Fortsetzungen. Unter diesen Umständen begnügte ich mich, allgemeine Notizen über die Handschrift zu machen und einige Stücke zur Charakteristik des Werkes abzuschreiben¹, und verliess Assisi schon in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli, um nach Modena zu gehen.

Hier war eine grosse Arbeit auszuführen, welche mit der Edition des Salimbene im engsten Zusammenhange steht, nämlich die von Dove sogenannte Doppelchronik von Reggio, der Liber de temporibus mit dem Memoriale potestatum Regiensium, und das Chronicon imperatorum, der sogenannte Sicard, zu collationieren und theilweise abzuschreiben. Ueber die Ergebnisse der Arbeit, welche mich trotz der reichlichen

1) S. die Beilage 4.